

42 Prozent der Frauen in der Schweiz haben bereits Gewalt in der Partnerschaft erlebt – das belegt eine neue Studie

Die Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein hat eine Studie in Auftrag gegeben, die Erschütterndes zutage bringt. Die repräsentative Studie von Sotomo zeigt: 42 Prozent der befragten Frauen in der Schweiz haben schon Gewalt in einer Partnerschaft erlebt. Sie bestätigt zudem, dass häusliche Gewalt ein gesellschaftliches Problem ist, das in seiner Dimension sowohl der öffentlichen Diskussion als auch des politischen Handelns bedarf.

Im Herbst 2021 wurden über 3'500 Personen in der Schweiz zum Thema Gewalt in Partnerschaften befragt. 42 Prozent der befragten Frauen geben an, dass sie schon mindestens einmal Gewalt in der Partnerschaft erfahren haben. Bei den befragten Männern sind es 24 Prozent. Am häufigsten betroffen sind Frauen zwischen 26 und 45 Jahren.

Dass Gewalt in der Partnerschaft in der Schweiz weit verbreitet ist, zeigen auch die Antworten auf die Frage, ob im näheren Umfeld schon diese Gewaltform vermutet wurde. Knapp 40 Prozent der Befragten bejahen diese Frage und knapp die Hälfte wurde bereits von einer betroffenen Person mindestens einmal darüber informiert. Zudem zeigt die Studie auch, dass Gewalt in einer Partnerschaft eigentlich nicht geduldet wird. Für drei Viertel der Befragten ist Gewalt in der Beziehung der Trennungsgrund Nr. 1. Die hohe Anzahl Betroffener zeigt aber, dass Gewalt in der Beziehung dennoch für zu viele Personen alltäglich ist.

Die Studie macht zudem ersichtlich, dass häusliche Gewalt von knapp 80 Prozent der Befragten (eher) als gesellschaftliches Problem wahrgenommen wird. Über 80 Prozent der Befragten sind zudem (eher) der Meinung, dass die Politik mehr gegen häusliche Gewalt tun muss.

Die Studienergebnisse sowie die hohe Anzahl begangener Femizide in den letzten Wochen zeichnen ein gravierendes Bild. Die Femizide sind angesichts der vielen Frauen, die gemäss Studie bereits partnerschaftliche Gewalt erlebt haben, offenbar nur die Spitze des Eisbergs.

Für viele gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder sind Frauenhäuser eine wichtige Anlaufstelle und stellen eine Chance dar, um die Gewaltspirale verlassen zu können. Die Flucht in ein Frauenhaus markiert einen mutigen Schritt im Leben der Frauen. An diesem Punkt setzt die Kampagne der Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein an. Die Kampagne zeigt anhand von echten Gegenständen von vier Frauen, was diese bei sich hatten, als sie Zuflucht im Frauenhaus fanden. Die Objekte stehen als Symbol für den grossen Schritt, der verbunden ist mit der Hoffnung auf ein gewaltfreies Leben.

Die Kampagne soll das Thema Gewalt gegen Frauen im Kontext von häuslicher Gewalt ins öffentliche Bewusstsein rücken und die Politik zum Handeln anregen. Denn seit dem Inkrafttreten der Istanbul-Konvention 2018 ist die Schweiz dazu verpflichtet, umfassende Massnahmen gegen geschlechtsspezifische und häusliche Gewalt zu ergreifen.

Methodik

Die Datenerhebung fand zwischen dem 20. September und 4. Oktober statt. Die Grundgesamtheit der Befragung bildet die Wohnbevölkerung der Schweiz ab 16 Jahren. Die Befragung erfolgte online. Für die Auswertung wurden die Angaben von 3'597 Teilnehmenden berücksichtigt. Durch die Gewichtung wird eine hohe Repräsentativität für die Schweizer Bevölkerung ab 16 Jahren erzielt. Die Repräsentativität dieser Befragung ist jedoch vergleichbar mit einer Zufallsstichprobe mit einem Stichprobenfehler von +/-1,6 Prozentpunkten (für 50% - Anteil und 95-prozentige Wahrscheinlichkeit).

Über DAO

Die DAO wurde 1987 gegründet. Als nicht profitorientierter Verein ist sie aufgrund ihrer Gemeinnützigkeit steuerbefreit. Sie finanziert sich hauptsächlich über Spenden und Mitgliederbeiträge der Frauenhäuser. Seit 2021 wird sie erstmals auf Projektbasis und über eine Laufzeit von drei Jahren für ihre Koordinationsstelle vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann finanziell unterstützt.

Die DAO setzt sich parteilich für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder ein. Sie arbeitet hierbei mit einer feministischen Grundhaltung. Das heisst, sie engagiert sich für eine gewaltfreie Gesellschaft, die auf der Gleichstellung aller Menschen beruht.

Involvement IKEA Schweiz

IKEA Schweiz leistet finanzielle Unterstützung für die Kampagne der Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein, denn IKEA ist der Meinung, dass jeder Mensch ein sicheres Zuhause verdient. Das gilt auch für die Opfer von häuslicher Gewalt, für die ihr Zuhause jedoch kein sicherer Ort mehr ist. Als Unternehmen, dem die Bedürfnisse der Menschen am Herzen liegen, wollen sie auf diese Weise dazu beitragen, den Opfern und dem Thema häusliche Gewalt endlich Gehör zu verschaffen und es in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken.

Auskünfte erteilen:

Sarah Bütikofer

Forschungsstelle sotomo
sarah.buetikofer@sotomo.ch
+41 44 515 91 32

Lena John

Generalsekretärin Dachorganisation der Frauenhäuser
Schweiz und Liechtenstein
dao@frauenhaus-schweiz.ch
+41 77 535 56 25